

Thema: Mit Gottes Möglichkeiten rechnen

Predigt: 17.08.2025

Text: Römer 4,18-25

Paulus erklärt im Kapitel vier des Römerbriefes, dass uns allein der Glaube an Jesus Christus gerecht macht. Und dieser Glaube ist in keiner Art und Weise eine Leistung, die wir erbringen müssen, sondern der Glaube ist ein Geschenk Gottes an uns Menschen. Das bedeutet, dass auch die Verheissungen, welche an den Glauben gebunden sind, nicht unser Verdienst sind. Auch sie sind uns von Gott gegeben. Um das aufzuzeigen, nimmt Paulus das Beispiel von Abraham.

Römer 4,18-19 Wenn du als 100-jähriger Mann einer 90-jährigen Frau von Gott die Verheissung bekommst, dass deine Frau nun schwanger werden und einen Sohn gebären soll, dann gibt es nur eines und das ist Glauben. Abraham glaubte an Gott, auch wenn alles dagegensprach. Hier wird uns aufgezeigt, was der Glaube ist. Glauben bedeutet, gegen alle menschlichen Erwartungen mit Gottes Möglichkeiten zu rechnen. Und wir wollen hier nichts schönreden. Abraham tat das nicht aus eigener Leistung. Nein, wir haben in der letzten Predigt über Kapitel 4 festgestellt, dass auch er immer wieder mal versagte. Aber das ist nicht das Problem. Das ist etwas, was uns Menschen immer wieder passiert. Doch auch wenn Abraham versagte, so blieb er aber immer dabei, dass er auf Gott hörte und kam immer wieder zurück an den Punkt, wo er bereit war, mit Gottes Möglichkeiten zu rechnen. Er war bereit, sich im Glauben aufzumachen, um das verheissene Land zu empfangen. Er war bereit, darauf zu hoffen, dass Gott ihm einen Nachkommen zusammen mit Sara gibt. Als Isaak dann geboren war, war er bereit, auf Gottes Auftrag hin, seinen Sohn hinzugeben. Das ist Glaube. Gegen alle menschlichen Erwartungen mit Gottes Möglichkeiten rechnen.

Römer 4,20-21 Wenn wir Vers 20 lesen, so müssen wir gut aufpassen, dass wir das nicht missverstehen. Die Zusagen Gottes in Frage stellen, wird genauer übersetzt mit dem Wort Zweifel. Und bei diesem Wort Zweifel, geht es nicht um «Kopfzweifel», sondern um ein sich absondern. Und beim Wort Unglaube geht es um die klare Absage an den Glauben. Und genau das, hat Abraham nicht gemacht. Er kannte sehr wohl Kopfzweifel, welche es ihm kaum möglich machten zu glauben. Aber er war zu keiner Zeit bereit, sich von Gott abzusondern, oder den Glauben an Gott abzusagen. Denn unerschütterlich an den Zusagen Gottes festzuhalten, das fordert Glauben. Das fordert uns heraus mit Gottes Möglichkeiten zu rechnen. Doch wo wir das tun, da werden wir auch immer wieder gestärkt werden im Glauben. Das ist wieder so eine göttliche Eigenschaft. Als Gläubige, holen wir uns die Kraft nicht darin, dass wir Auszeiten und Sabbaticals im Glauben machen. Nein, unser Glaube wird darin gestärkt und erneuert, indem wir kompromisslos am Glauben und an den damit verbundenen Verheissungen Gottes festhalten. Denn Gott hat die Macht, das, was er zugesagt hat auch zu tun. Und er wird es auch tun. Genau darin ist auch der Grund, warum Jesus damals die Jünger und auch uns heute, in diese Welt sendet. Wenn wir den Missionsbefehl im Matthäusevangelium lesen, so steht da nichts davon, dass Jesus sagt: «Es würde dieser Welt noch gutstehen, wenn es paar Querdenker gibt, die zwischendurch noch irgendeine Theorie von Gott und seinem Sohn Jesus erzählen». Nein, der Missionsbefehl ist eingebettet in zwei sensationelle Verheissungen, die Jesus uns gibt. Matthäus 28,18+19a + Matthäus 28,20b. Das sind die Verheissungen die Jesus all seinen Kindern gibt. An dem dürfen uns sollen wir uns festhalten. Und immer wieder, wenn wir das tun, werden wir erleben, dass unser Glaube und unser Vertrauen in Jesus Christus gestärkt werden.

Römer 4,22-25. Dass Abraham aufgrund des Glaubens gerecht wurde, das steht nicht einfach so in der Bibel, damit wir paar Verse mehr im Alten Testament haben. Sondern das steht in der Bibel wegen uns. Das ist keine alte Geschichte, welche für uns heute null Bedeutung hat. Im Gegenteil, das ist Brand aktuell. Denn auch wir werden aufgrund des Glaubens gerecht. Weil der Gott, an den wir glauben, seinen Sohn Jesus Christus auferweckt hat, welcher wegen unserer Schuld sterben musste. Und dadurch, dass Jesus den letzten Feind der Sünde, den Tod, besiegt hat, sind wir durch den Glauben an ihn freigesprochen und haben das ewige Leben. Das ist das Evangelium. Und an diesem Evangelium gilt es festzuhalten. Paulus beschreibt die Geschehnisse von Jesus in den Versen 24+25 in umgekehrter Reihenfolge. Er spricht zuerst davon, dass Gott Jesus auferweckte und erst danach, dass er wegen unserer Sünden starb. Warum macht er das? Weil es ihm um die Verheissung geht, welche auf dem Glauben liegt. Jedem der an Jesus Christus glaubt, der hat das ewige Leben, weil Jesus von den Toten auferstanden ist. Es handelt sich hier um eine Verheissung, welche uns aufgrund dessen was Jesus tat, gegeben ist. Und im Glauben halten wir daran fest. Wir rechnen mit Gottes Möglichkeiten. Genauso, wie Abraham an den Verheissungen Gottes festhielt. Das ewige Leben ist kein realer Zustand hier auf dieser Welt. Es ist eine Verheissung, welche uns nach dem irdischen Tod wartet. Durch den Heiligen Geist, dürfen wir diese Gewissheit aber schon jetzt in uns tragen. Es erschüttert mich immer wieder, wenn ich sehe, wie stark, dass wir Christen auf «unser» Leben hier auf dieser Erde fokussiert sind. Wir leben in einer Zeit und einer Gesellschaft, wo sich sehr vieles um unser Wohlergehen hier auf dieser Welt dreht. Lassen wir uns von dem nicht verblenden. Denn dass es uns in der Nachfolge von Jesus immer wohl geht auf dieser Welt und wir voll auf unsere Kosten kommen werden an irdischen Bedürfnissen, Gütern usw. Das verspricht uns Gott nirgends in seinem Wort. Was er uns aber verspricht ist, dass wer an ihn glaubt, ewiges Leben haben wird. Hätte Abraham auf sein Wohlergehen geachtet, er wäre nicht ausgezogen von zuhause. Er hätte sich strikte geweigert in seinem Alter noch einmal Vater zu werden. Niemals hätte er die Bereitschaft gehabt, mit seinem Sohn auf den Berg Moria zu gehen, um ihn dort zu opfern. Doch sein persönliches Wohlergehen, war nicht das Zentrum im Leben von Abraham. Sondern der Glaube an die Verheissungen Gottes, das war das, was das Leben von Abraham bestimmte. Er rechnete mit den Möglichkeiten Gottes. Und darum, steht die Geschichte für uns in der Bibel. Es ist mir ein Gebetsanliegen für uns als Heilsarmee Amriswil, aber auch für die gesamte Christenheit. Dass wir lernen, zu glauben und zu vertrauen, wie es Abraham tat. Egal was die Kosten auch sein mögen. Denn wir haben einen Gott, dem ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Und er verspricht uns, ewiges Leben in seiner Herrlichkeit. Ich wünsche mir so sehr für mich und für uns alle, dass das unser Ziel ist, für das wir leben auf dieser Welt. Und dass wir immer mehr bereit sind, in allen Bereichen unseres Lebens mit Gottes Möglichkeiten zu rechnen. Amen.

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

